

Kurier der CHRISTLICHEN MITTE



Das Erlebnis-Christentum

Die Mehrheit aller Christen sind schlichte Menschen, die ihren Glauben stark an Gefühlen und Erlebnissen festmachen, weniger an der intellektuell formulierten Wahrheit.

Gefühle gehören zu uns Menschen! Auch Herz, Stimme, Gesicht zeigen, wovon jemand überzeugt ist, und was er vielleicht persönlich erlebt hat.

JESUS hat Seine Apostel nicht nur durch Belehrungen geprägt, sondern auch in Erlebnissen wie den zwei Seestürmen, wunderbaren Fischfängen und in 41 ausführlicher berichteten Heilungs-Wundern sowie den Brotvermehrungen, vor allem aber – nach drei Toten-Erweckungen – durch Seine Erscheinungen als Auferstandener.

Für wen jedoch überwiegend Gefühle und Erlebnisse zählen, wenn es um ewige, göttliche Wahrheiten geht, dessen Gefühls-Christentum kann leicht ins Wanken geraten, wenn er meint, enttäuscht und verletzt zu werden.

GOTT will unsere Gefühle. Aber ER will nicht, dass wir sie als Fahrzeug menschlicher Eitelkeit und Rechtshaberei benutzen, zuerst auf persönliche Rechtfertigung bedacht. Wir sollen GOTT auch „aus unserm ganzen Gemüte“ (Lk 10,27) lieben, wie wir das etwa tun, wenn wir in ein begeisterndes Kirchenlied einstimmen, bewegt sind von einer grossen Glaubensfeier oder einer Wallfahrt.

Aufgeschreckte Gläubige

Doch unser Christsein darf sich nicht in Gefühlsregungen erschöpfen. Ihre Früchte müssen Wahrheiten sein. Wo Gefühle gegen Wahrheiten stehen, können Emotionen nicht echt sein, zumal sich diese verallgemeinern über die Wahrheit legen. Heutzutage werden ja „christliche Sensationen“ liebend gern von Medien hochgespielt, um auch Christen als Käufer oder Zuschauer zu finden oder auf hinterlistige Weise die Kirche fertigmachen. Emotional aufgeschreckte Gläubige fühlen sich zutiefst verletzt: „Warum erhört GOTT mein Gebet nicht? Warum trifft gerade mich solches Leid? Warum muss ich jetzt sterben?“ – Oder: „Was ich bis jetzt für echt gehalten, (z.B. einen Erscheinungs-Ort), das soll nicht wahr sein? Ich soll mich so getäuscht haben?“ – Stärker noch: „Ich habe mich dort bekehrt!“ (Was in jedem Beichtstuhl weltweit möglich ist!), aber in der Gruppe und an

fremdem Ort aufbruchsbereit eher verwirklicht wird.

Überall schreibt GOTT auch auf krummen Zeilen gerade. Der Funke des Glaubens kann sogar über einen Spötter oder Betrüger überspringen und sich entzünden. Bei Irrwegen des Glaubens wird die Wahrheit an seinem Prüfstein gewetzt: an der Demut. „**Mir geschehe nach Deinem Wort**“ (Lk 1,38), sagt Maria zum Engel. Ähnlich betet JESUS vor Seinem Leiden, das irdisch nicht verständlich ist: „**Nicht Mein, sondern Dein Wille geschehe!**“ (Lk 22,42).

Wer seinen Glauben an der von CHRISTUS gestifteten Kirche festmacht (trotz ihrer menschlich-schwachen Werkzeuge), der ist besser geschützt als der, der meint, den CHRISTUS-Glauben allein in persönlicher GOTT-Beziehung „erfahren“ zu können – was JESUS nicht gelehrt hat. Schon hier erhitzen sich die Gemüter, wobei es nichts bringt, sich über biblische Sachfragen zu ereifern.

Jeder verallgemeinert!

Machen wir unseren Glauben an JESUS fest, am Credo der Urkirche, an den Evangelien, die erst in der schon existierenden Kirche aufgezeichnet werden und im Umfang festgelegt. Leben wir betend mit den Sakramenten! Bejahen wir die Glaubens-Entfaltung durch Jahrhunderte, in denen die Kirche, von GOTTES GEIST geführt, Entscheidungen treffen musste, die leider auch zu Abspaltungen führten – auch wenn diese sich manchmal erst nach Jahrhunderten, z.B. durch Befürworter praktizierter Homosexualität, stärker als Irrtümer herausstellten. Wir alle treffen als Menschen notgedrungen Entscheidungen, die wir nicht bis ins letzte durchdenken können. Oft sind wir fast alle getäuscht, sonst gäbe es keine Irrwege ganzer Völker – bis hin zu den merkwürdigsten wissenschaftlichen Irrtümern („Das ist ja noch kein Mensch!“).

Wer die Demut nicht aufbringt, eine gesamtkirchliche Entscheidung, auf Formulierungen vieler Jahrhunderte aufbauend, hinzunehmen – wer nur auf ein Konzil, eine Papst-Äußerung, ein Bibelwort, einen Gnaden-Ort pocht, ohne alles dem Gesamt-Zusammenhang einzuordnen, der kann des CHRISTUS-Glaubens verlustig gehen. Aus eigener Schuld! Weil er seine Gefühle und persönlichen „Erfahrungen“ über alles andere stellt, statt sich demütig-nüchtern an der Wahrheit festzumachen und festmachen zu lassen.

Pfr. Winfried Pietrek

Gebt acht, dass euch niemand mit falschen und irrigen Lehren verführt, die sich nur auf menschliche Überlieferung stützen und sich auf die Elemente der Welt, nicht auf CHRISTUS berufen (Paulus an die Kolosser 2,8). Das sage ich, damit euch niemand durch seine Überredungskünste täuscht! (Kol 2,4).

Tödliche Pillen

Vor 50 Jahren kam die erste sog. Anti-Baby-Pille auf den Markt – eine tödliche Pille nicht nur für Kleinstkinder, sondern auch für Frauen:

Obwohl der Beipackzettel ausdrücklich vor den gesundheitlichen Gefahren warnt, nehmen in Deutschland fast 80% der Vier- bis Neunzehnjährigen sog. „Verhütungsmittel“, die zugleich Abtreibungsmittel sind. Marktführer für die „Pille“ ist der Pharmakonzern **Bayer**, der die Ärzte mit Geschenken ködert, damit sie die „Pille“ verschreiben. Anfang Mai 2012 schloss Bayer allein in Deutschland mit 651 Klägerinnen einen Vergleich, die durch

die Pille gesundheitlich schwer geschädigt wurden – hauptsächlich durch Venenthrombosen und Lungen-Embolien – und zahlt ihnen 107 Millionen Euro.

In den USA sind rund 14.000 Klagen offen.

Für 140 Frauen war bisher die Einnahme der Pille tödlich.

Die sog. neue Pille hat – das belegen mehrere unabhängige Studien – ein fast doppelt so hohes Thrombose-Risiko im Vergleich zu älteren Präparaten.

Barbarei schreitet fort

„Ein Kind zu haben, kann für manche Frauen eine unerträgliche Belastung bedeuten“. Und deshalb sollen Eltern das Recht haben, Neugeborene zu töten.

Das vertreten die „Wissenschaftler“ **Alberto Guiblini** und **Francesca Minerva** im Fachmagazin „Journal of Medical Ethics“ Anfang April 2012. Weitere Begründungen:

„Sind die Umstände nach der Geburt so, dass sie eine Abtreibung gerechtfertigt hätten, dann sollte die Abtreibung auch nach der Geburt noch möglich sein“.

Einem Neugeborenen würden noch

„die Fähigkeiten fehlen, die ein moralisches Recht auf Leben rechtfertigen.“ Sie hätten – genau wie ein Fötus – „noch keinen moralischen Status als Person“.

Wer schreit auf? Wer setzt Zeichen für das Recht auf Leben durch Verbreitung der Flugblätter „**Helft mir! Ich möchte leben!**“ und der Broschüre „**Schenk mir das Leben**“ (24 Seiten – reich illustriert – für 2 €).

Auf dem Weg zur Kirche

Noch vor dem lutherischen Gedenkjahr 2017 wollen lutherische Bruderschaften zur katholischen Kirche konvertieren. Dazu wurden Gespräche von 25 Repräsentanten mit der Glaubenskongregation in Rom begonnen, um eine kirchenrechtliche Möglichkeit der „Einheit mit der katholischen Kirche“ zu finden.

Diese soll „schnellstmöglich und unbürokratisch“ erfolgen.

Prof. Peter Beyerhaus, Ehrenpräsident der „Internationalen Konferenz Bekennender Gemeinschaften“ wünschte dem Papst in seinem Gratulationsschreiben zum 85. Geburtstag, dass er „bei seinen evangelischen Glaubensbrüdern Zustimmung zu seinem Petrusdienst findet“.

Während Maria, die Gottesmutter, bei evangelischen Christen wenig Verehrung erfährt, wollen die lutherischen Bruderschaften das Jahr 2017 nicht im Gedenken an die

sog. Reformation feiern, sondern als 100. Jahresjubiläum der Erscheinungen Marias in Fatima. Die Marienverehrung sei eine Brücke zu den von der katholischen Kirche getrennten Christen.

Aus aktuellem Anlass bietet die KURIER-Redaktion ihren evangelischen Lesern das kleine Lexikon „**Katholiken antworten**“ (auf Fragen von evangelischen Christen) gratis an. Es enthält z. B. die Stichworte: **Bilderverehrung, Marienverehrung, Papst und Papsttum, das hl. Messopfer, Weihwasser, Zölibat u.a.**

Islam gehört nicht zu Deutschland

Bislang habe ich noch von keinem Vertreter der Islam-Verbände eine Distanzierung von den zahlreichen Koran-Aufrufen zu Hass und Gewalt – im Zuge der angestrebten Weltherrschaft – vernahmen können.

Das ist auch gar nicht zu erwarten, denn der Koran ist für den Islam das Maß aller Dinge.

Dabei wird aber so getan, als wären die diesbezüglichen Suren eine Domäne der verbrecherischen Islamisten, um von dem Geltungsbereich des Koran für alle Muslime abzulenken.

Es ist zu befürchten, dass die Verharmloser der Islamisierung die angesprochenen Suren überlesen haben oder aus opportunistischen Gründen sich darüber ausschweigen.

Denkt man an die demographische Entwicklung in Deutschland und das zunehmende politische Engagement der Islamgruppen, muss einem um die Zukunft unserer Nachfahren bange sein. Diejenigen, die dem Versuch des Islam, das Christentum zu verdrängen, gleichgültig gegenüberstehen, sollten

bedenken, dass auch die demokratisch-parlamentarische Gesellschafts-Ordnung in Gefahr ist, wenn der Islam – die Toleranz seiner Gegner ausnutzend – die Macht erlangt hat. Denn die Grundsätze beider Systeme schließen sich gegenseitig aus.

Mein Beitrag ist keineswegs gegen die Menschen gerichtet, die in den Islam hineingeboren wurden – und von denen einige, weitgehend integriert, zu meinem persönlichen Bekanntenkreis gehören – sondern ausschließlich gegen das Platzgreifen der islamischen Ideologie, der sich zu gegebener Zeit niemand mehr entziehen kann.

Josef Happel,
2. Bundesvorsitzender der CM und Landesvorsitzender in Hessen

SOMMER-LIED

Dir dank ich, HERR, fürs Sonnenlicht und für den goldenen Mond, fürs Vogellied und was so dicht in Deinen Zweigen wohnt.

Fürs heitre Spiel des Schmetterlings durch Deiner Blumen Schar und alles, was da blühet rings, weil's Deine Lieb gebär.

Dir danke ich für jedes Lied, das Deiner Größ entquoll, dass es zurück zu Dir uns zieht, weil es Dich ehren soll.

Und überwältigt stimm ich ein in Deiner Freude Chor, Du kommst zur Erdenwelt herein, lock unser Herz hervor!

Konvertiten-Rekord

Rund 3.500 erwachsene Chinesen ließen sich in der Osternacht dieses Jahres in Hongkong in die katholische Kirche taufen. Trotz dieser beeindruckenden Zahl von Konvertiten bleibt die Situation der Christen in China schwierig.

Kardinal John Tong Hon beklagt die mangelnde Religionsfreiheit unter der kommunistischen Regierung und versteht sich als Anwalt der unterdrückten Katholiken.

Muslime auf dem Vormarsch

Die Statistiker der amerikanischen Religionsgemeinschaften untersuchen alle zehn Jahre die Entwicklung der Religionen in den USA.

Für den Zeitraum von 2000 bis 2010 errechneten sie, dass die Zahl der Muslime um 66,7 Prozent gestiegen ist.

Die Zahl der Katholiken dagegen ging um 5 Prozent zurück. Die Protestanten verloren 12,8 %.

Die Mormonen registrierten einen Anstieg von 45,5%.

TV macht Kinder dumm

Rund 50 Studien beweisen, dass Fernsehen die Entwicklung von Kleinkindern hemmt. Nachweislich verzögert das Fernsehen die Sprachentwicklung und lässt die Kinder schlechter schlafen.

Das veröffentlichte die amerikanische „Akademie für Pädiatrie“.

Herzliche Einladung

Alle CM-Mitglieder und KURIER-Leser sind herzlich eingeladen zum Einkehrtag mit Pfr. Winfried Pietrek und zum CM-Sonderparteitag am Samstag, den 16. Juni 2012, in Würzburg.

Wir beginnen um 9 Uhr mit einem feierlichen Hochamt im klassischen Römischen Ritus in der Bürgerspitalkirche (Eingang Semmelstraße).

Es folgen Vorträge mit anschließender Diskussion im Bürgersaal des Bürgerspitals, Theaterstraße 19, und nach 14 Uhr der CM-Sonderparteitag mit dem einzigen TOP: Abstimmung über eine Satzungsänderung.

Wir bitten um Anmeldungen bei der Landesvorsitzenden der CM Bayern: Rosalinde Klein, Theaterstr. 16, 97070 Würzburg, Tel/Fax: 0931-30418673 oder bei der CM-Bundeszentrale.

Johannes der Täufer

Am 24. Juni ist das Fest Johannes des Täufers, des Vorläufers JESU CHRISTI. Auf IHN weisend, sagt er seinen Jüngern: „Seht das Lamm GOTTES!“ (Joh 1,36).



Johannes der Täufer, Holzschnitt von Hans Albring (1918-1944)

Schon als ungeborenes Kind wurde Johannes vom HEILIGEN GEIST erfüllt (Lk 1,41), und JESUS nennt ihn „den Größten unter den von einer

Frau Geborenen“ (Mt 11,11).

In einem päpstlich approbierten Gebet wird Johannes als Martyrer geehrt:

„O unbesiegbare Märtyrer! Für die Ehre GOTTES und das Heil der Seelen hast Du Dich mit beständiger Festigkeit, selbst um den Preis Deines Lebens, der Bosheit des Herodes entgegengestellt. Du hast ihm offen sein verdorbenes und ausschweifendes Leben vorgeworfen. Erbittle uns ein starkes und großzügiges Herz, damit wir alle menschliche Rücksichtnahme überwinden, freimütig unseren Glauben bekennen und die Lehren unseres göttlichen Meisters JESUS CHRISTUS befolgen.“

Eine große Frau

Hildegard von Bingen lebte im 12. Jahrhundert und wurde seit ihrem Tod als Heilige verehrt. Aber erst am 11. Mai dieses Jahres wurde sie von Rom offiziell in das Verzeichnis der Heiligen aufgenommen.

Hildegard war Ordensfrau und Äbtissin, gründete zwei neue Klöster, schrieb Bücher über Mystik und Theologie, sammelte das medizinische Wissen des Mittelalters, hatte den Mut, ihre prophetischen Visionen zu veröffentlichen und Kaiser und Päpste zurechtzuweisen, komponierte geistliche Musik und erfuhr GOTT in ihren Visionen als „lebendiges Licht“.

Die sog. **Edelstein-Therapie** aller-

dings stammt nicht von ihr.

Das ihr zugeschriebene „Buch von den Steinen“ wurde im 16. Jahrhundert ihrem Werk fälschlich hinzugefügt.

Wer es aufmerksam liest, erkennt es als esoterisch und irreführend. Mehr zur „Hildegard-Medizin“ und „Edelstein-Therapie“ in dem CM-Lexikon **Irrwege des Glücks - Esoterische Medizin von A bis Z** (5 €).

Luz Milagro

Um sich von ihrem zu früh geborenen Kind, das von den Ärzten für tot erklärt worden war, zu verabschieden, besuchte eine argentinische Mutter die Leichenhalle mit dem bereits verschlossenen Sarg ihres Kindes.

Sie wurde begleitet von ihrem Mann, ihrem Bruder und Schwager. Dem argentinischen Fernsehen berichtete sie Anfang April 2012: „Mein Mann ließ mich als Erste an den Sarg. Ich nahm die weiße Plastikhülle weg, die den ganzen Körper bedeckte. Ich berührte die winzigen kalten

Händchen und das Köpfchen meiner Tochter – und da entfuhr ihr ein kleiner Seufzer. Es war, als habe sie sich mir zugedreht und ‚Mama‘ gesagt“. Das Kind sollte ursprünglich „Luz Maria“ (Licht Mariens) genannt werden. Jetzt heißt es „Luz Milagro“, das bedeutet „Licht des Wunders“.

Als Mann und Frau erschaffen

„Wir haben die Pflicht gegenüber allen Verheirateten heute und denen, die nach uns kommen, alles uns mögliche zu tun, damit die wahre Bedeutung der Ehe künftigen Generationen nicht verloren geht“.

Das schreiben die **katholischen Bischöfe von England und Wales** in einem Hirtenbrief gegen die geplante Erweiterung des Ehebegriffs auf gleichgeschlechtliche Partnerschaften. Und weiter:

„Wir sind als Mann und Frau erschaffen. Und das Muster von gegenseitiger Ergänzung und Fruchtbarkeit ist unserer Natur eingeschrieben!“

Weder die Kirche noch der Staat sind ermächtigt, dieses fundamentale Verständnis der Ehe zu verändern.“

Die Bischöfe rufen die Katholiken

zum Widerstand auf. Konkret bitten Sie, eine Online-Petition zu unterzeichnen, die sich für die Beibehaltung der Ehedefinition ausspricht. Gleichzeitig wird im Auftrag der Bischöfe eine Broschüre verbreitet, die Argumentationshilfen anbietet. Auch die CHRISTLICHE MITTE bietet, in den deutschsprachigen Ländern das kostenlose Faltpapier **„Wissenschaftliche Erkenntnisse zur Homosexualität“** zu verbreiten, das u.a. die zielgerichtete Fehlinformation korrigiert, Homosexualität sei eine Veranlagung. Es gibt kein Homo-Gen!

Lehrer an Waldorfschule

Ich habe 6 Jahre lang als Nicht-Anthroposoph an einer Waldorfschule unterrichtet. Die Indoktrination durch Steiner'sche Ideen hat viele Facetten:

Das Rezitieren aus einem Steiner-Weisheits-Sprüchelein-Buch vor und nach jeder Konferenz – mit bedeutungsschwerer Miene und anschließender Gedankenpause – zwanghafte Leseveranstaltungen für Lehrer aus Steiners umfassendem Werk, ganz zu schweigen von der Steiner'schen Konstitutionslehre, die in politisch sehr bedenkliche Gefilde führt – die ritualisierten Zeugnis-, Morgen- und Abschluss-Sprüche, die kraft ihrer ständigen Wiederholung eine große Bedeutung erlangen, und vieles, vieles mehr.

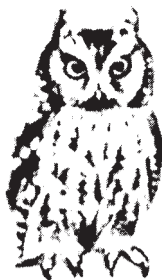
Ein genaue Betrachtung dieser Schulen durch den Staat, nicht nur nach formalen Gesichtspunkten,

wäre dringend geboten!

Dr. A. Salm in: *Skeptiker* 1/2012

Wer wissen möchte, wer Rudolf Steiner ist, und was er mit der Gründung der Anthroposophie und ihrer Heilkunde beabsichtigte, der bestelle das CM-Lexikon **„Irrwege des Glücks - Esoterische Medizin von A bis Z“** (5 €).

„Waldorfschulen sind anti-christlich“ ist das kostenlose CM-Flugblatt betitelt, das über das wahre Wesen der anthroposophischen Schulen aufklärt und auf Bestellungen wartet. Untertitel: Verbindung mit Geistern? Okkultismus und Esoterik; Sonnengeist und Astralleib? u.a.



Ein Anwalt, der nicht klagen kann, der ist bald am Verzagen dann, denn andre schnell sind mit Behagen und auskunftreich dabei zu klagen.

Das Jammern, jene edle Kunst, wird viel geübt und auch umsonst, wenn einer seinen Schmerz ausdrückt, ihn fremdes Mitgefühl beglückt.

Der tiefste Grund für Traurigkeit, das ist der Sünde Herzeleid, womit wir gegen GOTT angehn, uns selber nicht mehr ganz verstehn.

Besieg das Klagen durch die Freud als Medizin, die keiner scheut, und gib den Schmerz hin unserm HERRN, ER will, das Kreuz zu tragen, lehrn.



Das Faltpapier mit der Deutschland-Hymne der CHRISTLICHEN MITTE bringt auf der Rückseite einen Auszug aus dem Grundsatz-Programm. Es eignet sich daher vorzüglich, um die CM bekanntzumachen und wird auch in größeren Mengen kostenlos abgegeben.

Was ist „polyamant“?

Johannes Ponader, Geschäftsführer der PIRATEN, bezeichnet sich als „polyamant“ und glaubt ein „Trendsetter“ zu sein, sagen doch Zukunftsforscher voraus, dass die Ehe in Zukunft immer mehr durch feste Partnerschaften mit zwei oder mehr Partnern ersetzt würde.

Lebensretter Martin(s)-Horn

Seit 1932 ist gesetzlich festgelegt, dass der typische Zweiklang des Martin-Horns ertönt, wenn Rettungs-Fahrzeuge im Straßenverkehr den Durchlass fordern.

Der Name leitet sich nicht vom hl. Martin ab, der mit dem erfrierenden Bettler seinen Mantel teilte, sondern von der deutschen **Signal-Instrumenten Fabrik Max B. Martin**, Philippsburg.

Eine Testreihe – begleitet von staatlichen Institutionen – ergab 1932, dass die Trompeten-Tonfolge a für die beiden längeren Hörner und das hohe d für die zwei kürzeren vom menschlichen Ohr am besten wahrgenommen wird, und zwar in einer Lautstärke von 125 Dezibel. Seitdem ist dieses Signal weltweit zu hören und unter demselben Namen: „Martin-Horn“ bzw. umgangssprachlich „Martinhorn“ bekannt. Seit April dieses Jahres gilt deutschlandweit die **Telefon-Nr. 116 117** für den ärztlichen Bereitschaftsdienst, also dann, wenn Beschwerden auftreten, mit denen man werktags zum Hausarzt gehen würde. Sie ist keine Nummer für Notfälle. Hier gilt wie bisher die **Nr. 112**, die in allen europäischen Ländern gewählt werden kann – ohne Vorwahl – um den Rettungsdienst herbeizurufen. Für den Polizeinotruf gilt weiter die **110**.

Offener Brief an Herrn Altbundeskanzler Helmut Schmidt (SPD), Feldbrunnenstr.56, D-20 148 Hamburg. Fax 040-41336755

Unendlich sanft in Seinen Händen

Sie glauben an den Schöpfer, Herr Altbundeskanzler. Sonst würden Sie nicht wünschen, dass einmal bei Ihrer Beeridigung das Vaterunser gebetet wird – auch wenn diese Feier nicht im „Hamburger Michel“, sondern im Rathaus stattfinden soll, ohne Ansprache eines Theologen. Ihre Ehrfurcht vor GOTT und der Macht des Gebetes muss groß sein. Denn ein Vaterunser würde genügen, erklären Sie. Doch merkwürdigerweise glauben Sie nicht an ein Leben nach dem Tod. Sie stufen zwar den Einfluss der Kirche auf die Gesellschaft – wegen der Vermittlung von Werten – hoch ein. Doch mit dem Tod sei alles aus. Aber der Mensch bleibt eine einmalige Person, auch wenn sich z.B. seine Körperzellen alle sieben Jahre erneuern. Der Mensch behält sein Ich-Bewußtsein. In ihm bleibt eine Sehnsucht nach größerer Vollkommenheit. Da aber die Schöpfung unendlich sinnvoll ineinandergreift, sollte ausgerechnet die größte menschliche Sehnsucht ins Leere zielen? Würde das nicht der Weisheit des himmlischen Vaters widersprechen? Auch Ihnen gegenüber, der Sie im 94. Lebensjahr sind ...

„Die moderne Physik lehrt mich, dass die Natur außerstande ist, sich selbst zu ordnen“, erklärt Hathaway, Vater des Elektronengehirns. Sie, Herr Altbundeskanzler, halten am moralischen Gesetz in uns fest und an der Vermittlung von Werten. Halten Sie es dann für möglich, dass ausgerechnet der weise GOTT Werte, die Er in uns, in geistigen Wesen, ständig neu ausprägt und belebt, einfach ins Bodenlose fallen lässt?

Bei unberührten Volksstämmen haben Völkerkundler einen allen gemeinsamen Glauben an ein Weiterleben nach dem Tode festgestellt, verbunden mit einem Urteil über unser Leben, über gut und böse. Ist denn ein tieferes Wertbewusstsein ohne ein Weiterleben nach dem Tode zu denken? Verlangt nicht schon das Herz jedes unverbildeten Menschen nach Gerechtigkeit? Die auf Erden gegeben ist? Besteht nicht der Wunsch, eigene und fremde Verstöße wieder gutzumachen? Zeigen nicht schon Kinder tiefen Sinn für ausgleichende Gerechtigkeit?

GOTT würde uns zutiefst betrügen, würde Er uns erst mit solcher Sehnsucht erfüllen und ließe uns dann einfach fallen. Das widerspricht Seiner in der Schöpfung ausgeprägten Weisheit. Sie, Herr Altbundeskanzler, halten am moralischen Gesetz in uns fest und an der Vermittlung von Werten. Halten Sie es dann für möglich, dass ausgerechnet der weise GOTT Werte, die Er in uns, in geistigen Wesen, ständig neu ausprägt und belebt, einfach ins Bodenlose fallen lässt?

Wer die nachweisbare Echtheit der Bibel anerkennt, findet zudem in ihr und im Leben der Kirche deutlich bestätigt: JESUS ist von den Toten erstanden! Uns allen sichert Er zu, aufzuerstehen – auch zum Gericht über gut und böse. Wer jedoch das Gericht GOTTES nicht wahrhaben möchte, neigt wohl eher dazu, anzunehmen: Mit dem Tod sei alles Schluss! Auch um sich selbst zu schützen! Indirekt erklärt er JESUS als Betrüger – trotz dessen beispielhaften Lebens.

Wer wagt, sich mit CHRISTUS CHRIST zu nennen, ist allerdings noch stärker betroffen. Wie viele hätte sein Glaube an die Auferstehung schon entzündet müssen!

Mit freundlichen Grüßen

Ihr Winfried Pietrek, Pfarrer

Todesstoß ins Herz

Ich war kurz vor meinem 18. Geburtstag schwanger geworden. Meine Mutter war damals mit mir in die Frauenarztpraxis gegangen. Als die Ärztin mir mitteilte, dass ich schwanger sei, brach für meine Mutter eine Welt zusammen.

Ich freute mich riesig, da es für mich und den Vater ein Beweis unserer Liebe war. Ich konnte und durfte aber nichts sagen. Meine Mutter hatte alles gemanagt. Beim Termin bei **ProFamilia** musste ich meiner Mutter versprechen, dass ich den Vater des Kindes in ein schlechtes Licht rücken werde, dass kein Geld da wäre und dass ich noch in der Ausbildung wäre, was nicht stimmte. Drei Tage später war der „Abbruch“ in einer Tagesklinik:

Ich kam mir vor wie ein Stück Vieh, angeschnallt an den Stuhl – ohne eine Möglichkeit da herunterzukommen. Dann dieser Arzt! Alles ohne Narkose, ohne örtliche Betäubung und die ganze Zeit seine Erklärungen, was er nun machen würde. Er würde nun den Embryo totstechen, und dann würde er alles absaugen. Ach und übrigens – meinte er – es wäre ein Junge geworden. Dies war wie ein Todes-

stoß in mein Herz. Und meine Mutter wartete im Wartezimmer mit einem Puddingstückchen auf mich. Den Vater des Kindes durfte ich nie wiedersehen ...

Ich habe versucht damit zu leben. Ich habe versucht, es zu entschuldigen ... Ich wollte mich töten. Ich konnte in keinen Kinderwagen schauen. Ich hasste meine Eltern, und vor allem hasste ich mich selber. Es begann eine jahrelange Leere, die bis heute anhält ...

Ich habe kurz darauf einen anderen Mann geheiratet. Ich dachte, so kann ich alles vergessen. Aber meine Vergangenheit holt mich immer wieder ein. Zehn Jahre lang habe ich mich hormonell behandeln lassen, um wieder schwanger zu werden. Aber bis zum heutigen Tag bin ich kinderlos geblieben. Dies seh ich als gerechte Strafe an ...

Zeugnisse wie dieses werden veröffentlicht von **Rahel e.V.** unter www.rahel-ev.de



Wir werden Rom erobern!

Der österreichische Muslim **Mohamed Mahmoud** kam nach einer vierjährigen Haftstrafe wegen Bildung und Förderung einer terroristischen Vereinigung im Jahr 2011 nach Deutschland.

Seitdem predigt er regelmäßig in einer Solinger Moschee. In seinen Hass-Predigten sagt er z. B. wörtlich: „Wir werden Rom erobern! Und dann wird auf dem Petersplatz... der Platz der Konvertierung sein. Und der Platz, um Allahs Gesetze umzusetzen, um Allahs Strafen umzusetzen, damit genug Leute gucken können!“

Ich war Zeugin Jehovas

Ich geriet mit 17 Jahren zusammen mit meinen Eltern in die Wachturm-Sekte „Zeugen Jehovas“. Was ich dort schon sehr bald an Unwahrhaftigkeit und Ungerechtigkeit beobachtete, konnte mich nie kalt lassen.

Und so hatte ich mir als einziges Mitglied schon früh erlaubt, Fragen zu stellen bezüglich „Bibelmanipulation“, Abänderungen und Hinzufügungen und Weglassungen, was nicht in die Wachturm-Ideologie hineinpasste. Und schon früh merkte ich: Man hat – so wie es im Wachturm erklärt wird – zum Schutz der Gemeinschaft und ihrer Gefolgschaft eine dicke geistige Mauer gezogen, die man „Verteidigungswall“ nennt – gegen gefürchtete Eindringlinge und Fragensteller. Wage es also niemals als Zeuge Jehovas, diese zu durchbrechen.

Aus leidenschaftlicher Liebe zu „Wahrheit und Gerechtigkeit“ konnte ich alles erdulden, aber nicht schweigen!!! Und so kam, was kommen musste:

Ich wurde allerschlimmstem Hass und Verfolgung ausgesetzt und war gedungenen falschen Zeugen und Anklagen hilflos ausgeliefert. Das war für mich Grund genug, mich noch intensiver vor allem mit den Gründerjahren der Wachturmgesellschaft zu beschäftigen, und ich wurde fündig:

In der Ausgabe vom 15.12.1928 erklärt der „Wachturm“:

„Wir haben von Anfang an – in der

Tat - von Anfang an doch tatsächlich Gott mit dem Teufel verwechselt... Wir waren nur vom Teufel belehrt! Jener lachte noch über alle Bibelforscher - die haben alles mit Haut und Haaren geschluckt! Ja, wir haben nur vom Teufel Gelehrtes gepredigt... müssen alles wegwerfen, weit weit von uns werfen!“

Aber nichts und nie wurde etwas davon weggeworfen – bis heute nicht! Ich bin dieser Sektengefangenschaft entkommen. Heute bin ich eine alte Frau, die aber nicht aufhört, ihren Mund aufzumachen - um der Familien willen, die noch in der Sekte gefesselt und in Ketten sind. Herzlichen Dank für die Veröffentlichung im CM-KURIER.

Name und Anschrift sind der Redaktion bekannt.

Wir bitten die KURIER-Leser, das kostenlose Falblatt „Zeugen Jehovas vor der Tür“ zu bestellen, um sich selber weiterzubilden, und um es gezielt weiterzugeben. Es hat folgende Untertitel: **Spitzel, Strafen, Depressionen; Antichristliche Religionsfirma; Die Schlacht bei Harmagedon; Gefährliche Bibel; Politik ist „Ehebruch“.**

Ich bin vollständig gesund!

„Die Ärzte sagten meinen Eltern, dass sie meine lebenserhaltenden Maßnahmen einstellen wollten. Sie gebrauchten vor meinen Eltern die Worte: ‘Sie müssen anfangen, über Organspende nachzudenken.’“

Ich glaube, das war es, was meinem Vater Kraft gab. Er dachte: ‘Auf keinen Fall!’ ... Wenn meine Eltern an meinem Bett saßen, hatten sie den Eindruck, dass ich da war, und dass ich auf manche Worte, die sie zu mir sagten, reagierte.“

Thorpe Steven aus Großbritannien erzählt, dass ihn vier Spezialärzte für „hirntot“ erklärt hatten, nachdem er mit 17 Jahren einen schweren Autounfall erlitt. Seine Eltern weigerten sich, die Erlaubnis zur

Organentnahme zu geben. Sie holten bei einem Neurochirurgen eine weitere Expertenmeinung ein. Dieser fand tatsächlich schwache Zeichen von Hirnaktivität. Nach zwei Wochen erwachte Thorpe aus dem Koma. Das ist jetzt vier Jahre her. Gegenüber „Daily Mail“ erklärt er: „Ich halte es für sehr besorgniserregend, dass mich mehrere Spezialisten aufgegeben hatten.“ Er sei „vollständig genesen“ und glücklich, dass seine Eltern zur Organentnahme NEIN gesagt haben.

Wie Politik gemacht wird

Eine der größten Gewinnerinnen der angeblichen Rettungsschirme ist die Deutsche Bank.

Wiederholt hat diese Bank zu den Schirm-Risiken gedrängt, weil das hohe Zinsen für sie abwirft. Notfalls haftet ja der Steuerzahler! Fachleute vermuten, dass Kontenkündigungen für politische Vereinigungen, wie z.B. „Die Deutschen Konservativen“, von reicheren Kunden der Bank erzwungen werden. In Wahlkämpfen unterstützt die Deutsche Bank CDU und FDP, zwei Parteien, die Abtreibung fördern.

Diese Bank ist kein öffentlich-rechtliches Finanz-Institut, darf also ihre Geschäfts-Politik selbst bestimmen. Anders z.B. die Berliner Sparkasse. Sie wurde vom Berliner Verwaltungsgericht gezwungen, für die islam-kritische „Pro Deutschland“-Partei ein Girokonto einzurichten. Wer bei der Deutschen Bank ein Konto führt, weiß jetzt wenigstens, wen er unterstützt. Und jedem steht frei, Konsequenzen zu ziehen.

JA zur Judenmission

Was sagen Sie dazu – hatte der Mai-Kurier gefragt. Pfr. Karl-Heinz Jung, Brilon, antwortet:

Die Aussage von Präses Nikolaus Schneider gegen eine Mission an den Juden ist unbiblich! Der Missionsbefehl JESU richtet sich an alle Menschen: „...darum gehet hin und machet zu Jüngern alle Völker ...!“ (Mt. 28, 18-20). Der Apostel Paulus begann seinen Missionsdienst für JESUS CHRIS-

STUS ausnahmslos in den jüdischen Synagogen. Nach den Aussagen JESU CHRISTI gibt es nur einen einzigen Weg zum Heil:

„ICH bin der Weg und die Wahrheit und das Leben. Niemand kommt zum Vater denn durch MICH!“

Der Dank eines Missionars

Die Bücher „Wie halten sich die Sterne fest?“ – die wohlbehalten in Chile angekommen sind – tun viel Gutes:

Sie sind Katechese – Volkstheologie in dem Sinne, dass sie das Volk auch versteht – Erziehungskunde – Natur(heil)kunde – Lebensweisheit – Benimm-Unterricht – offen, ehrlich, wahrhaftig – mit verstecktem und offenem Humor.

In diesem Buch erkennt man die Weisheit: „Der Humor ist der Milchbruder des Glaubens“. Wie wahr!

Pater Vinzenz Gottschalk,
Missionar in Chile

Das Buch von Pfr. Winfried Pietrek „Wie halten sich die Sterne fest?“ – 320 Seiten mit 120 Bildwerken des westfälischen Künstlers Vinzenz Frigger – wird gegen eine Spende für notleidende Kinder abgegeben.



„Indischer Paulus“ wird Niladri Kanhar im Bundesstaat Orissa genannt. Der Hindu Kanhar, der Christen ermordet hatte, wurde Christ, machte JESUS bekannt und kam nun selbst ins Gefängnis. Gleich miteingesperrt wurde sein Pastor Pabitra Kata.

Anlass zur Bekehrung Kanhars war das Gebet von Christen. „Im Namen JESU“ flehten sie um Heilung der von Ärzten bereits totesagten ältesten Tochter des Christenverfolgers, und sie wurden erhört.

Schreiben Sie bitte (nach einer Fürbitte) an den Ministerpräsidenten des Bundesstaates Orissa über die Botschaft Indiens, Tiergartenstr.17, D-10785 Berlin. Fax 030-25795102.

www.indianembassy.de

„Ich war im Gefängnis, und du hast Mich besucht“ (Mt 25,36).



Patrick Bussard, Bergführer der Voralpen, hält Bergkreuze für eine Provokation. Deshalb zerstörte er eines von ihnen und beschädigte zwei weitere: „Ich bin der Meinung, dass diese Religionssymbole in den Bergen nichts zu suchen haben“ – begründete er vor der Polizei seine Taten.

Das sieht der Freiburger Generalstaatsanwalt anders: „Niemand muss sich vor solchen Kreuzen verbeugen. Religiöse Symbole gibt es überall, auch auf Berggipfeln“.

Das Polizeigericht verurteilte Bussard zu einer Geldstrafe wegen Verletzung der Glaubens- und Religionsfreiheit.

Rauchverbot erfolgreich

Im Jahr 2007 wurde das Bundesgesetz zum Nichtraucher-Schutz eingeführt.

Eine Studie der DAK mit Daten von rund vier Millionen Versicherten ergab, dass die Angina Pectoris um 13 Prozent und Herzinfarkte um 8 Prozent gesunken sind.

Im 1. Jahr des Rauchverbotes sparte die DAK mehr als 7 Millionen Euro ein.

Landesparteitag NS

Der CM-Landesverband Niedersachsen lädt herzlich ein zum Landesparteitag am 30. Juni 2012 in Hannover, Ihme Terrassen, Roesebeckstr. 1, Beginn 11 Uhr.

Auf der Tagesordnung steht die Wahl des Landesvorstandes. Eingeladen sind alle Mitglieder und Freunde der „CHRISTLICHEN MITTE Niedersachsen“. Ein Gastredner wird über die Christenverfolgung in unserer Zeit referieren.

Ich bitte herzlich um Anmeldungen an die Adresse der Landesgeschäftsstelle, Postfach 1116, 27421 Bremervörde, Tel: 01578-4431115.

Sven Behrens,
CM-Landesvorsitzender

Geschäfte mit Organen

„Im Jahr 2008 bin ich auf sehr vehemente Weise damit konfrontiert worden, dass die Hirntod-Diagnostik nicht stimmt, dass also Patienten, denen man Organe entnimmt, noch Lebende sein müssen. Seit dieser Zeit beschäftige ich mich intensiv damit.“

Das sagte Dr. Regina Breul, Chirurgin und Dozentin, nach ihrer Teilnahme am „Forum Bioethik: Hirntod und Organentnahme“ des Deutschen Ethikrates am 21. 3. 2012 in Berlin. Und weiter stellt sie fest:

„Das Konzept der Nächstenliebe ist eine der zentralen Achsen der Legitimation für die Transplantationsmedizin. Gleichzeitig wird mit der Angabe, dass 12 000 Menschen auf ein Organ warten, ein starker moralischer Druck aufgebaut... In dem Gesetzesentwurf zur Entscheidungslösung heißt es, dass die Spendenbereitschaft erhöht werden soll ...“

Es gibt auch Bischöfe, die, obwohl sie wirklich informiert sind, die Organspende immer wieder als einen Akt der Nächstenliebe hinstellen und damit natürlich auch ihre Gläubigen verunsichern. Wer will schon gegen die Nächstenliebe handeln?

Ich frage mich nur, warum immer nur der Spender zur Nächstenliebe verpflichtet ist. Vielleicht sollte auch der Empfänger einmal darüber

nachdenken, aber der ist ja nicht informiert. Das große Problem ist, dass eben nicht wahrheitsgemäß aufgeklärt wird ...“

Es gibt viele Fehldiagnosen, und es sind nachgewiesenermaßen viele Fälle bekannt, bei denen Menschen, deren Angehörige die Organentnahme verweigert haben, dann wieder gesund geworden sind.

In den letzten Tagen habe ich allein drei Fälle gehört, bei denen Angehörige, als sie sich von dem Hirntoten verabschiedeten, festgestellt haben, dass bei dem Hirntoten Tränen liefen. Sie haben das den Ärzten erzählt, die darauf erwiderten, dass das nichts zu bedeuten habe – das seien Restäußerungen, die ein medizinischer Laie nicht verstehen könne...

Die Transplantation ist ein großes Geschäft. Die Krankenhäuser finanzieren sich über die Organtransplantation. Und die Pharmaindustrie verdient daran. Krankenhäuser, die nicht transplantieren, sind in den roten Zahlen...“ (Interview in www.schattenblick.de).

Tattoos sind gefährlich!

Tattoos – Bilder und Zeichen in der Haut - entstehen durch Verletzung der Haut mit Nadeln, die in Farbe getaucht sind. Durch die kleinen Wunden gelangen die Farbstoffe in die tieferen Hautschichten - für immer.

Neben der Gefahr durch Infektionen und Allergien gegen bestimmte Inhaltsstoffe gehen große gesundheitliche Risiken von den Farben aus. Da sie weder ein Arzneimittel noch ein Kosmetikum sind, unterliegen sie nicht der Kontrollaufsicht.

Prof. Wolfgang Bäumler, Tattoo-Forscher an der Klinik für Dermatologie der Universität Regensburg, stellt nach einer großangelegten Studie mit 4000 Tätowierten fest, dass sich zwei Drittel für schwarze Bilder und Schriften und ein Drittel für bunte Bilder entscheiden.

Die Farben sind Reste aus der Industrie. Prof. Bäumler warnt: „Für die industrielle Anwendung – z. B. zum Färben von Autoreifen – mag Karbonschwarz optimal sein, im Körper kann es jedoch gefährliche Reaktionen auslösen.“

Von 20 getesteten schwarzen Tattoofarben waren 19 mit krebserre-

genden PAK-Stoffen (polyzyklische aromatische Kohlenwasserstoffe) hoch belastet.

Auch die bunten Farben stammen zumeist aus der Industrie, belastet mit Weichmachern und Azopigmenten, die – z. B. durch Sonneneinstrahlung – in krebserregende Amine zerfallen.

Zwar sind seit dem Jahr 2009 bestimmte Tattoofarben verboten, da sie aber zumeist aus dem Ausland bezogen werden, wo diese Verordnungen nicht gelten, bleibt ein hohes gesundheitliches Risiko bestehen.

Wer sein Tattoo wieder loswerden möchte, muss ebenfalls mit einem Krebsrisiko rechnen, da beim Lasern die bunten Azopigmente gespalten und dadurch krebserregende Amine freigesetzt werden. Deshalb sollte in jedem Fall ein Arzt aufgesucht werden.

Für alle Zeiten

Alle Bücher können in zwei Klassen eingeteilt werden: die Bücher der Stunde und die Bücher für alle Zeiten (John Ruskin)

Die Bücher der CHRISTLICHEN MITTE gehören zur 2. Klasse. Z. B. die Bücher von Pfr. Winfried Pietrek: „Wie halten sich die Sterne fest?“ (320 Seiten mit 120 Illustrationen – gegen Spende für notleidende Kinder) oder „Mit GOTT durch den Tag und das Jahr“ (190 Seiten, 4 €) und „Vom Saulus zum Paulus“ (168 Seiten, 5 €).

Ebenso die Bücher von Adelgunde

Mertensacker: „Irrwege des Glücks – Esoterische Medizin von A bis Z“ (240 Seiten, 5 €) und „Der Islam im Zeugnis von Heiligen und Bekennern“ (150 Seiten, 3,50 €), das kleine Islam-Lexikon „Islam von A bis Z“ (70 Seiten, 2,50 €) und viele andere.

Gern senden wir Ihnen unsere Buchkarte zu, die alle CM- Bücher (21) vorstellt.

Zeichen Außerirdischer?

Erich von Däniken deutet sie als „Landeplätze für Außerirdische“ - die Geoglyphen in der Atacama-Wüste Perus. Heute sind sie wissenschaftlich erforscht:



Geoglyphen in Peru (800 bis 200 v. CHR.)

Die „Linien von Nazca“ aus den Jahren 800 und 200 v. CHR. wurden 1994 zum Weltkulturerbe der Unesco erklärt und erlangten damit

weltweite Berühmtheit. Die Unesco irrt allerdings mit ihrer Annahme, es handle sich um einen historischen Kalender.

Richtig dagegen ist, dass die in die Landschaft eingekerbten Zeichen – geometrische Formen oder Tierfiguren – den Bewohnern der Wüste unterirdische Wasserläufe anzeigten, die für ihr Überleben wichtig waren. Aus diesem Grunde waren sie ebenfalls Stätten des Wasser- und Fruchtbarkeitskultes.

Um 600 n. CHR. trocknete die Pampa vollends aus, weshalb keine neuen Symbole mehr in den Boden gekerbt wurden.

Warum nicht früher?

Nach 60 Jahren FDP-Mitgliedschaft ist Georg Gallus – früher Parlamentarischer Staatssekretär, MdB und Mitglied des FDP-Bundesvorstandes – aus der FDP ausgetreten.

In seinem Schreiben an den Vorsitzenden **Rösl** begründet er seinen Austritt damit, dass er den Beschluss des Bundesparteitages (Ende April 12) zum Adoptivrecht für homosexuelle Paare nicht mittragen könne: „Die Bibel sagt uns, dass Homosexualität Sünde ist... Eine Verharmlosung dieser Lebensart – besonders Kindern gegenüber – halte ich für verantwortungslos. Mir bleibt als überzeugter (protes-

tantischer) Christ nur noch der Austritt aus der FDP.“ Die FDP nahm seinen Rücktritt an, weil sie „die Begründung von Georg Gallus mit Gottesbezug nicht mittragen kann“ (Winfried Hüttl).

Aus aktuellem Anlass bitten wir, das kostenlose CM-Flugblatt „**Wissenschaftliche Erkenntnisse zur Homosexualität**“ zu verbreiten. Herzlichen Dank!

Zäher Josef Preßlmayer

Der österreichische Kindsrechtler Dr. Josef Preßlmayer – über seine drei Hungerstreiks vor der Wiener Nuntiatur berichtete der KURIER – hat einen ersten Erfolg errungen.

Preßlmayer wurde von **Bischof Klaus Küng**, St.Pölten, empfangen. Dieser versprach, in seinem Bistum eine „Entflechtung von der (nicht katholischen) Aktion Leben, Österreich“ vorzunehmen. Das ha-

be er auch mehrfach „allen Diözesan-Bischöfen dringend empfehlen“. Mitarbeiter von Dr. Preßlmayer fordern das „Recht auf Begräbnis“ für jedes abgetriebene Kind.

Die Patchwork-Lüge

„Patchwork“ bedeutet „Flickwerk“ – eine Technik, bei der Stoff- oder auch Lederfetzen von unterschiedlicher Farbe, Musterung und Form zusammengeflickt werden. Patchwork steht heute für ein Familienmodell:

„Patchwork-Familien findet man im ganzen Land, in guten und weniger guten Kreisen und neuerdings sogar im Schloss Bellevue. Über Patchwork-Familien regt sich niemand mehr auf. Keine Rede mehr von der bösen Stiefmutter, stattdessen zeigt die abendliche Fernsehsoap, wie spannend das Leben doch sein kann, wenn sich die Familienverhältnisse ab und zu verändern.“

Melanie Mühl, die Autorin des Buches „Die Patchwork-Lüge“

(Carl Hanser Verlag, München 2011), „sieht in der Patchwork-Familie das Resultat einer weit verbreiteten Lebenshaltung, die Festlegungen scheut, weil sie Verzicht bedeuten ... Was früher aus guten Gründen auf Dauer angelegt war, löst sich in eine bloße Abfolge von Episoden auf. Hinter dem freundlichen Wort Patchwork freilich verbergen sich familiäre Tragödien und private Katastrophen ...“

Aus dem Vorwort

Befreit aufatmen

Filme enden gern mit Versöhnung. Ende gut, alles gut. Doch im Alltag: Zerstrittene Familien, Streik, Krieg, Mobbing, Hass, mangelnde Gesprächskultur, zu wenige Christen, die den Mut haben, schlichtend einzugreifen. Denn das bringt Demütigungen. Wer Frieden sucht, muss bereit sein, den ersten Schritt zu tun. Der Schuldige versteckt sich eher. Das war schon im Paradies so.

Rechthaberei und Aufrechnungen helfen nicht weiter. Jeder ist der Verlorene Sohn (Lk 15,11), der seine Schuld auch gegenüber „dem Himmel“ bekennt. Jeder hat Mitschuld, und sei es durch Irrtum oder Unterlassen des Guten. Sieben mal siebzigmal verzeihen. Zu solcher Liebeskraft ist der Mensch aus sich heraus nicht fähig. Er muss sich an den SOHN anschließen, welcher der Versöhnung den Namen gegeben hat: „VATER, verzeih ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun“ (Lk 23,34), sagt JESUS noch vom Kreuz herab. ER leugnet das Unrecht nicht. Aber ER weiß, dass zur Gerechtigkeit

auch Barmherzigkeit gehört, um zu heilen. Der „Teufelskreis der Gewalt“ wird mit „Der hat angefangen“ nicht durchbrochen. „Mit dem Maß, mit dem ihr messt, wird auch euch zugemessen werden“ (Mt 7,2). Auf Erden bleibt Gerechtigkeit immer nur ein Versuch. Dafür fordert JESUS sogar: „Wenn dein Bruder etwas gegen dich hat, lass deine Gabe vor dem Altar, und versöhne dich. Dann komm und opfere deine Gabe!“ (Mt 5,23 ff).

JESUS stellt den GOTTES-Frieden wieder her. Doch dafür will ER unsere Antwort, unser Mitwirken, auch im politischen Bereich.

Pfr. Winfried Pietrek

CM-Aufnahmeantrag

Ich, _____

wohnhaft (PLZ) _____

Straße: _____

Konfession: _____

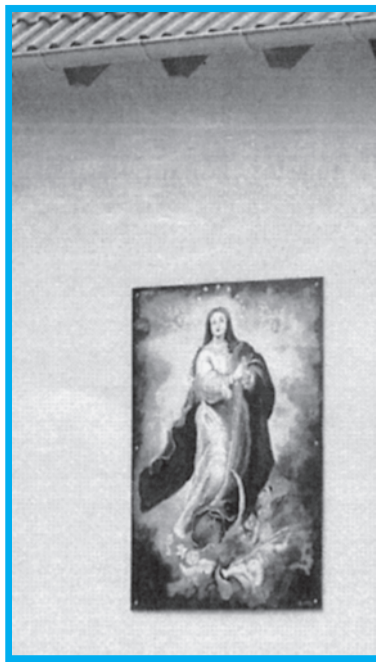
geb. _____

möchte Mitglied der CHRISTLICHEN MITTE werden. Ich befürworte ihre Ziele und bin bereit, einen Jahresbeitrag von 15 € zu zahlen.

Ort, _____ Datum _____

Unterschrift

Der Mitgliedsbeitrag beträgt 15 € zuzüglich 20 € für das verbindliche KURIER-Abonnement.



Wir unterstützen die CM-Aktion: „Bringt das Kreuz in die Öffentlichkeit!“

Hier handelt es sich zwar um kein Kreuz, wohl aber um ein Bekenntnis: Diese Mariendarstellung habe ich auf Wunsch meiner Kinder an die Wand des neuen Hauses in Waltenhofen gemalt – angelehnt an ein Werk von Murillo.

Das Haus steht an einem beliebigen Wanderweg im Allgäu.

Dr. Alois Epplé

Der Verdorbene haßt den Unverdorbene, und jeder Schuldige ist der Unschuld Feind.

Theodor Körner

Die CM-Geschäftsstellen

Bundvorsitzende Adelgunde Mertensacker

Lippstädter Str. 42, D-59329 Liesborn
Fax (02523) 6138, Tel. (02523) 8388
von 8 – 11 und 14 – 17 Uhr.
Übrige Zeiten: 040-6433312

Landesgeschäftsstellen

Baden-Württemberg

Molchweg 95, 70499 Stuttgart
Tel./Fax (0931) 3041 8673

Bayern

Theaterstraße 16, 97070 Würzburg
Tel./Fax (0931) 3041 8673

Berlin/Brandenburg

Walldürrer Weg 15, 13587 Berlin,
Tel. (030) 3355704, Fax (030) 93624209

Hamburg

Barsbütteler Str. 32, 22043 Hamburg
Tel. (040) 6532132

Hessen

Schillerstraße 20, 63110 Rodgau
Tel. (06106) 4094, Fax 3920

Mecklenburg-Vorpommern

Postfach 120130, 19018 Schwerin
Tel. (0385) 5936159

Niedersachsen

Postfach 1116, 27421 Bremervörde
Tel. (01578) 4431115

NRW

Lippstädter Straße 42, 59329 Wadersloh
Tel. (02523) 8388, Fax 6138

Rheinland-Pfalz

Domherrngasse 13, 55128 Mainz
Tel. (06131) 364816

Saarland

Blumenstraße 30, 66126 Saarbrücken
Tel. (06898) 24669

Sachsen

Kameliengasse 4, 01279 Dresden
Tel. (0351) 8301709

Sachsen-Anhalt

Kroatengasse 24, 39116 Magdeburg
Tel. (0391) 6224733

Schleswig-Holstein

Ahornweg 23, 25866 Mildstedt
Tel. (04841) 1052

Thüringen

Postfach 2203, 99403 Weimar
Tel. (03643) 400386

„Alle Kirchen zerstören!“

Um den Bau einer neuen Kirche zu verhindern, forderten die Parlamentarier Kuwaits eine Fatwa – ein verbindliches Rechtsgutachten – mit Erfolg:

Der saudi-arabische Mufti **Scheich Abdullasis bin Abdullah** fordert in seiner Fatwa, alle Kirchen der arabischen Halbinsel zu zerstören, weil der Prophet Mohammed auf seinem Sterbebett gefordert hatte, dass es in Arabien neben dem Islam keine 2. Religion geben darf. Weitere überlieferte Worte Mohammeds auf dem Sterbebett finden Sie in dem Büchlein von **A. Mertensacker, Der Prophet Allahs** (115 S. für 3 €), z. B.:

„Allahs Fluch bleibe auf den Juden und Christen, welche die Gräber ihrer Propheten zu Anbetungsstätten gemacht haben.“ Regelmäßig betete er: „O Allah! Dir ergebe ich mich, auf dich vertraue ich, zu dir kehre ich bußfertig zurück und dich nehme ich zum Richter!“ (S. 60f). War Mohammed besessen? Antwort auf diese Frage versucht auch das Büchlein „Geführt von Dämonen – Mohammed im Urteil seiner Zeitgenossen“ (2,50 €).

Die heiligsten Worte

In einem Brief an alle deutschsprachigen Bischöfe hat Papst Benedikt einen einheitlichen Gebrauch der heiligsten Worte in der Messfeier bestimmt. Wörtlich schreibt er: „Wir wissen alle durch die Erfahrung der letzten 50 Jahre, wie tief die Veränderung liturgischer Formen und Texte die Menschen in die Seele trifft.“ Und dann begründet er:

JESUS hat nach Matthäus und Markus „für viele“, nach Lukas und Paulus aber „für euch“ gesagt. Der Römische (lateinische) Kanon hat in den Wandlungsworten die beiden biblischen Lesarten miteinander verbunden und sagt demgemäß: „Für euch und für viele.“ JESUS gibt sich damit als den GOTTES-Knecht von Jesaja 53 zu erkennen. Der HERR ist für alle gestorben

(Röm 8,32 – 2 Kor 5,14 – 1 Tim 2,6), aber nicht alle lassen sich retten. Die Kirche sagt „für viele“, um ihm auch bis ins Wort hinein treuzubleiben. Der deutschsprachige Raum ist weltweit der einzige, der – bis zum Druck des neuen Messbuchs – sechs Jahre nach der erstmaligen Aufforderung von Papst Benedikt – noch an den missverständlichen Worten „für alle“ festhält.

Physik und Transzendenz

„Der erste Trunk aus dem Becher der Naturwissenschaft macht atheistisch. Aber auf dem Grund des Bechers wartet GOTT!“ (Werner Heisenberg).

„Wie erbärmlich klein, wie ohnmächtig müssen wir Menschen uns vornehmen, wenn wir bedenken, dass die Erde, auf der wir leben, in dem schier unermesslichen Weltall nur ein minimales Stäubchen, geradezu ein Nichts bedeutet. Und wie seltsam muss es uns andererseits erscheinen, dass wir, winzige Geschöpfe auf einem beliebigen winzigen Planeten, imstande sind, mit unseren Gedanken zwar nicht das Wesen, aber doch das Vorhandensein und die Größe der elementaren Bausteine der ganzen großen Welt genau zu erkennen. Aber das

Wunderbare geht noch weiter ...“

Max Planck.

Aus dem Buch: „Physik und Transzendenz – Die großen Physiker unserer Zeit über ihre Begegnung mit dem Wunderbaren“ (Driediger-Verlag) – eine Sammlung von Beiträgen moderner Physiker, herausgegeben von Prof. Hans-Peter Dürr, Nachfolger Werner Heisenbergs am Max-Planck-Institut für Physik in München – mit dem Ziel, die weltanschauliche Brisanz der Quantenphysik deutlich zu machen: Wissenschaftler entdecken GOTT.

Die Chance nutzen

Erst jetzt habe ich die missionarische Chance begriffen, die der KURIER bietet.

So übersende ich sieben Adressen, die Sie bitte probeweise (gratis) mit dem KURIER beliefern. Zugleich bestelle ich für diese Sieben das Buch „Wie halten sich die Sterne fest?“. Bitte auf dem Umschlag vermerken „Geschenk“. – Die Spende kommt von mir.

Warum aber nennen Sie keinen Preis? Sind je 10 € für das Buch genug?

A. Weber

Danke! Auch ein Sozialrentner, der vielleicht nur die Post-Kosten als Briefmarken mitschicken kann, soll das Buch bestellen können.

Wissenstest

Lesen Sie den CM-KURIER mit Gewinn? Testen Sie Ihr Gedächtnis:

1. Was sind IGeL?
2. Erklären Sie den sog. Hirntod!
3. Wer sind die PIRATEN?
4. Was bedeutet „Lebenswelten der Muslime“?
5. Wer war Magdalena vom Kreuz? Die Antworten finden Sie im Mai-

KURIER 2012.

Um den Wissenstest erfolgreich zu bestehen, sollten Sie monatlich vier KURIER-Exemplare für nur 30 € im Jahr beziehen – ein Exemplar für Ihr Archiv und drei Exemplare zum Verschenken.

Wer die Wahrheit sagen kann, sie aber nicht sagt, wird von GOTT verurteilt werden.

Hl. Justinus

Diese Zeitung – „Unerhört!“ – manchen Fremden fast verstört: Sie bekennt frisch, fromm und frei, Glauben ist nicht einerlei. GOTT hält alles in der Hand, auch ein christlich Vaterland.

